

aktuell:

Gründung einer Energieregion, einem Netzwerk aller erneuerbaren Energien, inklusive der eingesparten Energie im Emmental.

Die Idee ist, dass sich alle Akteure von erneuerbaren Energien, Mobilität und Energiesparen zusammenschliessen und eine gemeinsame Strategie entwickeln, mit dem Ziel, unsere Region möglichst Energieautark zu machen.

Eine Studie von Anton Küchler, Umweltwissenschaftler aus Trub, besagt, dass wir (Region Emmental) etwa 2800GWh Energie verbrauchen.

Zur Zeit produzieren wir davon nur gerade 10%, während wir 90% importieren.

Die Studie sagt auch, dass durch verschiedene Massnahmen, wie Gebäude isolieren, das noch freie Energieholzpotenzial nutzen, gut ausgerichtete Dachflächen mit Sonnenkollektoren und Solarzellen auslegen, öV nutzen ... eine Selbstversorgung von 80% möglich wären.

In anderen Regionen der Schweiz bestehen schon solche Energieregionen mit ähnlichen Zielvorgaben. (Goms, Toggenburg).

Das Projekt soll im Zusammenhang mit der Eröffnung der neuen Coopzentrale Ilfisbrücke in Langnau, öffentlich erwähnt werden.

Ein genauerer Beschrieb befindet sich auf unserer homepage:

www.holzenergie-emmental.ch

Auskünfte auch bei der Geschäftsstelle: Thomas Müller, 034 431 18 68

Auch der Bund fördert ja mit verschiedenen Programmen die Produktion von erneuerbaren Energien.

KEV heisst Kostendeckende Einspeisevergütung (für erneuerbare Energien), und soll die Produktionskosten zwischen den verschiedenen Energien ausgleichen. Finanziert wird dieses Programm mit neu 0,9 Rp/kWh, die allen Strom-EndkundInnen belastet werden. Besonders interessant ist KEV für Photovoltaikanlagen.

Aus der CO2 Abgabe wird auch ein Gebäudesanierungsprogramm finanziert:

- | | |
|--|-----------------|
| A. Für Fensterersatz (U-Wert Glas weniger als 0.7W/m2K) | 70Fr./m2 |
| B. Wand, Dach, Boden, Dämmung gegen Aussenklima (U-Wert gesamt weniger als 0.2W/m2K) | 40Fr./m2 |
| C. Wand, Dach, Boden, Dämmung gegen unbeheizte Räume (U-Wert gesamt weniger als 0.25W/m2K) | 15Fr./m2 |

genauereres unter www.dasgebaeudeprogramm.ch

Es sind also auf allen Ebenen Kräfte am Wirken, die in Richtung Energiesparen, Energie erneuerbar und klimafreundlich produzieren und unabhängiger vom Ausland werden, gehen.

Weitere Informationen auch unter www.bfe.admin.ch

Vorteile beim Heizen mit Holz:

- | | | |
|--|---|---|
| GEWINN + Versorgungssicherheit: | → | <i>unabhängig vom Ausland</i> |
| | → | <i>nachwachsender Rohstoff</i> |
| + gesunde Wirtschaft: | → | Geld bleibt in der Region |
| | → | neue Arbeitsstellen |
| + gesunde Umwelt: | → | kurze Transporte |
| | → | keine verschmutzten Meere |
| + keine Klimaerwärmung: | → | CO ₂ -neutral, kein zusätzliches CO ₂ in der Luft |
| | → | heizen im Kreislauf der Natur |

GEWINN total = höhere LEBENSQUALITÄT

Aus den Medien:

Der Klimagipfel in Kopenhagen war ein dominierendes Thema. Auch wenn das Ergebnis nicht den Erwartungen der Klimatologen und Umweltschützern entspricht, ist es doch ein Schritt vorwärts, wenn nun alle grossen Wirtschaftsnationen mitmachen und es als globales Problem ansehen. Natürlich muss die Diskussion aber weitergehen und müssen die Massnahmen ev. noch angepasst werden. Die Begrenzung auf eine Erwärmung von weltweit im Durchschnitt 2°, heisst für die Schweiz etwa 4°. Heute sind wir bei weltweit 0,75° und in der Schweiz bei 1,5°. Das hat mit den Alpen zu tun. Dieses Ziel ist mit den vorgesehenen CO2 Reduktionen wahrscheinlich aber noch nicht erreichbar.

Wir von Holzenergie Emmental haben konkret einen Beitrag: In unseren Wäldern noch die restlichen m3 Holz zu nutzen, die pro Jahr nachwachsen und in sinnvolle Heizungen zu liefern. Das sind umgerechnet 120'000m3 Holzschnitzel, genug um 10'000 Einfamilienhäuser zu heizen.

Förderbeiträge:

Stand 1.1. 2010

Vollautomatische Holzfeuerungen ab 20 bis 70 kW Wärmebedarf

Neuanlagen ab 20 kW: 700 Fr. + 90 Fr. pro kW

Feuerungen ab 70 kW Wärmebedarf

Neuanlagen: 50 Fr. pro MWh/a

Die Anforderungen der Luftreinhalteverordnung 2012 müssen erfüllt sein.

Die Wärmeerzeugung muss mindestens 75% des Heizenergiebedarfs der angeschlossenen Energiebezugsfläche decken.

Der maximal beitragsberechtigte Heizenergiebedarf von Gebäuden beträgt bei 2000 Volllast-Stunden pro Jahr: Baujahr vor 1980 höchstens 70W/m2 EBF

Baujahr nach 1980 höchstens 50W/m2EBF

Gebäudesanierung Minergie oder Minergie-ECO

EBF (Energiebezugsfläche) 100-250m2 15'000Fr. über 250m2: 60.-/m2

Gebäudesanierung Minergie P oder Minergie P-ECO

EBF 100-250m2 25'000Fr. über 250m2:100.-/m2

Wärmenetze

Neubau / Erweiterungen: 50 Fr. pro MWh/a

Weitere Fördermöglichkeiten

Sonnenkollektoren für Warmwasser und Heizungsunterstützung

Beitrag pauschal bis 10m2 Absorberfläche 2'000Fr.

Ab 10m2 Absorberfläche pro m2 200Fr.

Ersatz bestehender Elektroheizungen durch andere Wärmeerzeuger

Ersatzwärmeerzeugung mit erneuerbaren Energien pauschal 2'500Fr.

Für die hydraulische Heizwärmeverteilung pauschal 10'000Fr.

Gesuch beim AUE einreichen **spätestens 15 Arbeitstage vor** Baubeginn.
siehe auch www.be.ch/aeu (Rubrik: Förderbeiträge Energie)

Förderbeiträge für Walderschliessungen

Der Kanton bezahlt an einfache Maschinenwege zur Waldbewirtschaftung einen Beitrag von 70% der Kosten. Das Projekt muss mindestens 10'000Fr. kosten.

Die zuständigen Revierförster wissen Bescheid.

Termine:

15.4.2010 bis 18.4.2010 Energissima, Freiburg (CH)

11.11.2010 bis 14.11.2010 Hausbau/Minerjiemesse, Bern